



ACADEMIA ENGELBERG

Engelberg, 30. September 2004

3rd Dialogue on Science in Engelberg

Klima und Tourismus – wer verliert?

Welche Rolle spielt das Klima für den Tourismus? Verändert sich nur das Angebot oder zerstört das Klima ganze Tourismusregionen? Was kann dagegen unternommen werden? Diesen Fragen stellten sich Wissenschaftler, Touristiker, Politiker und Interessierte – rund 200 Personen - am Öffentlichen Abend der Academia Engelberg vom vergangenen Mittwoch.

In der Runde unbestritten waren die Tatsachen, dass die Schweiz in den letzten 10 Jahren eine dramatische Temperatursteigerung erfahren hat. Diese Veränderung hat bereits heute Auswirkungen auf den Tourismus. Die Schneegrenze wandert nach oben, Gletscher schmelzen nicht nur in der Länge, sondern auch in der Masse. Durch Unwetter und Übernutzung zerstörte Landschaften sind für Touristen nicht attraktiv. Denn, „der Ferienmensch wünscht sich heile Welt und intakte Natur“, wie es Udo Schröder, Bereichsleiter bei ITS-Reisen Köln, ausdrückte.

Was muss getan werden?

Dr. Roger Baud, Wissenschaftler der ETH Zürich, der die Klimaveränderung anschaulich aufzeigte, meinte: „Wir müssen weniger konsumieren. Kein Weihnachtsshopping mehr in New York, Badeferien anstatt auf den Malediven in Italien oder Spanien und generell lieber den Zug oder das Auto anstatt das Flugzeug nutzen.“ Doch was heisst das für Engelberg, das doch so abhängig vom Tourismus ist? Talamann Martha Bächler zeigte auf, dass die Gemeinde einen ersten Schritt in die richtige Richtung mit dem Ausbau der Stans-Engelberg-Bahn und dem Parkplatz-Stopp gemacht hat. Zudem verfüge Engelberg über ein attraktives und vielseitiges Angebot als idealer Sommer- und Winterferienort. Allerdings müsse das Verkehrs-Problem überregional angegangen werden, denn „Mehrverkehr, beispielsweise durch sinnlose Transporte quer durch halb Europa, belasten die Umwelt um ein Vielfaches“.

Anreize schaffen

„Mit Appellen erreicht heute niemand mehr etwas. Es müssen Anreize geschaffen werden, damit die Touristen in Engelberg ökologisch vertretbar anreisen und die Aufenthaltsdauer verlängert wird.“ Diese Ansicht vertrat Dr. Claude Martin, Generaldirektor WWF International. Auf entsprechende Kombi-Angebote wies ein Zuschauer hin, doch sei dies vielleicht noch zu wenig bekannt. Fredi Miller vom Tourismusbüro Engelberg Titlis meinte, dass sich die 800'000 jährlichen Gästeübernachtungen nicht alleine über den öffentlichen Verkehr abwickeln lassen. „Engelberg ist auf den Gruppentourismus angewiesen, der oftmals individuell mit Cars anreist“.

Ökologisch beispielhaftes Schneeparadies

Auch das geplante Schneeparadies Engelberg, Melchsee-Frutt, Hasliberg war ein Thema. Touristiker wie Peter Reinle sehen darin eine grosse Chance. Denn „heute ist ein Gebiet für Wochengäste nur noch attraktiv, wenn es 200 km Pisten ausweisen kann“. Skeptiker wie Christian Gysi, vom SAC Gruppe Umweltschutz, sehen in der Erschliessung neuer Gebiete eine grosse Gefahr für Wildtiere und die sensible Vegetation. „Beide Ansprüche in Einklang zu bringen, wird die Herausforderung für Engelberg sein“, meinte Claude Martin und rief dazu auf, Engelberg zu einem ökologisch beispielhaften Schneeparadies zu machen. Die Symbiose von Tourismus und aktiver Landwirtschaft in Engelberg sei sicher ein guter Weg. Die Diskussion wurde am späten Abend mit der Einladung an das Publikum geschlossen, den offerierten Schlummertrunk für weitere angeregte Diskussionen zu nutzen.

Wissenschaftsdialog ist klimaneutral

Der Dritte Wissenschaftsdialog der Academia Engelberg zum Thema „Verändert das Klima die Welt?“ übernimmt selbst Verantwortung für das Klima. Alle Treibhausgas-Emissionen die durch den Wissenschaftskongress entstehen, werden mit einem Klimaschutz-Projekt kompensiert. Zu diesen Emissionen zählen insbesondere die Hin- und Rückreise der Teilnehmenden mit Flugzeug, Auto oder Bahn, aber auch die Verpflegung und die Entsorgung des Abfalls. Da diese Emissionen nicht vermieden werden können, unterstützt die Academia Engelberg mit Hilfe der Organisation „myclimate“ als Kompensation ein Projekt in Eritrea. Pro Tonne produziertes CO₂ bezahlt die Academia Engelberg Fr. 42.--. Mit diesem Geld werden in Eritrea lokal 200 Solar Kollektoren zur Wassererwärmung produziert. Die Systeme werden in sechs Schulen und Spitälern in der Region installiert. Damit müssen sie ihr Warmwasser nicht mehr mit klimaschädigenden Kerosin- oder Elektro-Geräten aufheizen. Der weitere Ausstoss von klimaschädigenden Gasen wird verhindert.

Weitere Informationen zum Engagement von „myclimate“ finden sich unter www.myclimate.org.

* * *

Weitere Informationen an Medienschaffende erteilt gerne: Academia Engelberg, Beatrice Suter, KommunikationsWerkstatt GmbH, Tel. 079-211 10 44, E-Mail: kommwerk@tic.ch.

Dieses Communiqué sowie Bilder des Anlasses sind abrufbar unter www.academia-engelberg.ch -> Willkommen -> Medien